

Niederschrift

über die 15. Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie und Soziales der Gemeinde Wadersloh
im Ratssaal des Rathauses Wadersloh am 30.08.2017

Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:52 Uhr

Anwesend:

a) vom Gremium:

Vorsitzender:
RM Smyczek, Olaf

Mitglieder:

RM Claßen, Anne
RM Gregor, Jens
RM Grothues, Klaus
RM Meerbecker, Lucia
RM Teckentrup, Heino
RM Töcker, Frank
SB Arndt, Matthias
SB Blessau, Gerhard
SB Drews, Martina
SB Jungilligens, Heidi
SB Kohlstedde, Lothar
SB Nienkemper, Markus

bis 19:41 Uhr, P. 10 tlw.

b) von der Verwaltung:

BM Thegelkamp, Christian
Herr Ahlke, Elmar
Herr Lausch, Dominik
Herr Schmidt, Marc
Frau König, Angelika

c) Gäste:

Herr Baumhoer, Spielmannszug Göttingen	P. 4
Frau Holtermann, Herren Fleiter und Schomacher, Fanfarencorps Wadersloh	P. 5
Herren Rütting und Bögge, Kreisjugendamt Warendorf	zu P. 6 u. 7
Frau Brüninghaus und Herr Bevilacqua, Sozialarbeit	zu P. 6 u. 7
Herr Eckey, Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe	

Tagesordnung:

öffentlich

1. Begrüßung
2. Einwohnerfragestunde
3. Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung
4. Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine:
Spielmanszug Göttingen
5. Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine:
Fanfarecorps Wadersloh
6. Jahresbericht des Kreisjugendamtes
7. Sachstandsbericht aufsuchende Jugendarbeit
und Jugendverweilraum
8. Sozialraumanalyse
9. Flüchtlingsangelegenheiten
10. Spielplätze - Sachstand
11. Konzeptionierung Jugendtreff
12. Seniorenausflüge 2017
13. Verschiedenes

1 Begrüßung

Zur Sitzung des Ausschusses für Familie und Soziales war unter Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden. Der Vorsitzende begrüßte die vorstehend Genannten, die 14 Jugendlichen der Projektgruppe „Beweg was!“, die interessierten Zuhörer sowie die Vertreter der Presse und stellte die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

2 Einwohnerfragestunde

Fragen wurden nicht gestellt.

3 Niederschrift des öffentl. Teils der letzten Sitzung

Änderungswünsche wurden nicht vorgetragen.

4 Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine: Spielmanszug Göttingen

Der Vorsitzende und Tambourmajor, Herr Alfons Baumhoer, stellte in der Sitzung den Spielmanszug Göttingen vor. Er führte aus, dass der Spielmanszug Göttingen offiziell im Jahr 1933 gegründet worden sei. Nachdem während des Krieges das Spiel zum Erliegen gekommen sei, folgte die Wiederbegründung im Jahr 1950. Heute habe der Verein ca. 65 Mitglieder, von denen ca. 50 musizieren. Dreizehn Mitglieder seien unter 18 Jahre alt, so Herr Baumhoer. Der Spielmanszug habe jährlich ca. 20 bis 25 öffentliche Auftritte zu den verschiedensten Anlässen (Schützenfeste, Karnevalsumzüge usw.). Es sei schwierig, für den Verein Nachwuchs zu finden, so Herr Baumhoer. Da es in Göttingen kein Bauland gebe, zögen viele weg.

RM Grothues erkundigte sich, ob für den Eintritt in den Verein ein Mindestalter vorgeschrieben sei. Für die Ausbildung sollten Neuanfänger ca. 10 Jahre alt sein, erläuterte Herr Baumhoer.

RM Teckentrup fragte an, ob für die Jugendlichen im Verein Ausflüge zur Kameradschaftspflege unternommen würden. Circa zwei- bis dreimal im Jahr würden sich die Mitglieder untereinander einladen, so Herr Baumhoer. Des Weiteren würde jährlich für die Jüngeren eine Unternehmung geplant (z. B. ein Familiennachmittag, gemeinsames Schwimmen usw.).

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

5 Vorstellung der Jugendarbeit durch Vereine: Fanfarecorps Wadersloh

Frau Eva Holtermann und die Herren Dirk Schomacher und Oliver Fleiter stellten in der Sitzung den Fanfarecorps Wadersloh und insbesondere seine Jugendarbeit vor. Der Vortrag ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

Der Vorsitzende erkundigte sich, ob die Instrumente vom Verein gestellt würden. Um jedem das Musizieren ermöglichen zu können, stelle der Verein Uniform und Instrument, so Frau Holtermann.

BM Thegelkamp fragte an, ob die Musikvereine untereinander in Kontakt stehen würden. In der Regel beschränken sich die Kontakte auf die positiven Begegnungen bei Auftritten, so Herr Baumhoer vom Spielmannszug Göttingen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Der Vortrag ist dieser Niederschrift als Anlage 1 beigefügt.

6 Jahresbericht des Kreisjugendamtes

Herr Rütting, Leiter des Kreisjugendamtes Warendorf, stellte den Jahresbericht 2016 des Kreisjugendamtes anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, vor.

Insbesondere ging Herr Rütting auf drei zentrale, aktuelle Themen ein:

1. Aktive Versorgungssituation in den Kindergärten/Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen
2. Neuer Förderungsschwerpunkt: Übergang von der Kita in die Grundschule (Prävention)
3. Eigenständige Jugendpolitik

Zu 1:

Im Bereich der Kindertagesbetreuung sei die Versorgungslage in der Gemeinde Wadersloh auskömmlich und erreiche alle Familien, so Herr Rütting. Eine flexible und dynamische Versorgung sei auch für die Flüchtlingskinder garantiert. Des Weiteren berichtete Herr Rütting, dass eine Elternvollbefragung zur Qualität in den Einrichtungen, die im Zuständigkeitsbereich des Kreises Warendorf liegen, durchgeführt worden sei. Mit einem Rücklauf von 53 % habe diese Befragung ergeben, dass die Qualität der Arbeit in den Einrichtungen von den Eltern insgesamt sehr positiv bewertet worden sei. Eine differenzierte Betrachtung zeige jedoch, dass sich die Qualität in den jeweiligen Einrichtungen unterscheide. Daher sei es notwendig, mit den Trägern im Gespräch zu bleiben, damit alle Kinder ein gleiches Qualitätsniveau vorfinden würden. Ein Qualitätsproblem stelle die Personalentwicklung dar, so Herr Rütting. Viele Einrichtungen hätten die Schwierigkeit, Personal zu finden, an sich zu binden und weiter zu entwickeln.

Zu 2:

Eine gute Tagesbetreuung, so Herr Rütting, müsse insbesondere unter dem Aspekt der frühen Bildung und Erziehung gesehen werden. Es sei wichtig und notwendig, den Übergang von der Kita in die Grundschule durchgängig zu gestalten. Für ca. 10 % der Kinder, die den Reifegrad noch nicht erreicht hätten, der für den Besuch der Grundschule notwendig sei, würden spezielle Förderprogramme aufgelegt. Auf diese Weise solle vermieden werden, dass sich das Defizit bei den Kindern mit zunehmendem Alter nicht weiter aufbaue.

Zu 3:

Durch eine eigenständige Jugendpolitik solle für eine Partizipation in den Kommunen gesorgt werden, so Herr Rüting.

RM Teckentrup wies darauf hin, dass der Beruf des Erziehers offensichtlich nicht aufgewertet würde und erkundigte sich, wer dafür verantwortlich sei. Die Erzieher seien neben den Eltern die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder, so Herr Rüting. Da die ersten zehn Jahre für die Entwicklung eines Kindes entscheidend seien, sei gutes Personal dringend notwendig. Der Bundes- und Landesgesetzgeber sei hier in der Verantwortung und müsse für die Kommunen gute Strukturen schaffen.

Auf Nachfrage von RM Teckentrup teilte Herr Rüting mit, dass die Integration der Flüchtlinge in den Kommunen sehr gut gelungen sei.

Ob es in der Qualität gravierende Unterschiede zwischen Kindergärten kirchlicher Träger und nicht konfessionellen Trägern gebe, wollte SB Drews wissen. Dies sei nicht der Fall, so Herr Rüting. Im Kreis Warendorf seien die Kitas gut eingerichtet und verfügen über sehr engagierte Mitarbeiter, aber in vielen Bereichen sei die Grenze des Machbaren mittlerweile erreicht. Diesbezüglich sei es dringend notwendig, Einfluss auf die Landespolitik zu nehmen.

RM Meerbecker erkundigte sich, wie der Kreis Warendorf zur Anmeldung der Kinder über Online-Portale stehe. Davon halte er nichts, so Herr Rüting. Durch dieses Verfahren würde die Planungsverantwortung auf die Eltern delegiert. Der Kreis Warendorf werde nach wie vor die Eltern befragen und die Anmeldungen mit den Einrichtungen entsprechend planen.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 2 beigefügt.

7 Sachstandsbericht aufsuchende Jugendarbeit und Jugendverweilraum

Herr Bögge vom Kreisjugendamt sowie die Sozialarbeiter Frau Angela Brüninghaus und Herr Sandro Bevilacqua berichteten in der Sitzung anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, über ihre Aufgaben und Tätigkeiten.

RM Teckentrup lobte die aufsuchende Jugendarbeit und dankte für die Aktivierung des Projektes „Jugendverweilraum“. Des Weiteren erkundigte er sich, ob es Brennpunkte in der Gemeinde Wadersloh gebe und ob Jugendliche Wünsche geäußert hätten, die die Politik evtl. aufgreifen könne. Sogenannte Brennpunkte gebe es in der Gemeinde zzt. nicht, so Herr Bevilacqua, da es wenig feste Cliquenstrukturen gebe. Er berichtete, dass Jugendliche manchmal nicht wissen, was sie in der Gemeinde Wadersloh unternehmen sollen und beschwerten sich über mangelnde Busverbindungen.

Der Jugendverweilraum habe eine Aufwertung erfahren, stellte RM Grothues fest. Er richtete an die Sozialarbeiter die Frage, ob es Unterschiede zur Jugendarbeit in anderen Kommunen gebe. Die Arbeit in den anderen Kommunen sei vergleichbar mit der in der Gemeinde Wadersloh, so Frau Brüninghaus.

BM Thegelkamp zeigte sich erfreut, dass das Projekt „Jugendverweilraum“ wieder neu aufgelebt sei. Er berichtete von einem Gespräch, das er mit Jugendlichen geführt habe. Dies habe zur Stärkung des Bewusstseins der Jugendlichen geführt. Angelegenheiten können sich nur dann ändern, wenn die Jugendlichen sie selbst in die Hand nehmen würden.

SB Jungilligens fragte an, wie sich die Anzahl der Jugendlichen auf die Ortsteile verteilen würde. Herr Bevilacqua berichtete, dass sie überwiegend im Ortsteil Wadersloh den Jugendlichen begegnen würden. An der Grillhütte in Diestedde sowie in der Nähe des Sinnesparkes in Liesborn seien ebenfalls vereinzelt Jugendliche anzutreffen.

Auf Nachfrage von RM Grothues teilte Herr Ahlke mit, dass es in diesem Jahr keine besonderen negativen Auffälligkeiten gegeben habe.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

8 Sozialraumanalyse

In der 15. Sitzung des Hauptausschusses am 22.03.2017 wurde die Verwaltung beauftragt, vorbehaltlich einer Förderzusage des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW (MGEPA) eine Sozialraumanalyse für alle Ortsteile der Gemeinde Wadersloh in projektbegleitender Zusammenarbeit mit Herrn Hermann Hengstermann, Geldern, durchzuführen.

Der Antrag wurde im Anschluss über die Bezirksregierung Düsseldorf an das MGEPA weitergeleitet.

Am 15.05.2017 wurde ein Sachstand bei der Bezirksregierung Düsseldorf angefragt. Das Ministerium erklärte am 23.05.2017 daraufhin, dass der Antrag in Bearbeitung sei. Von Seiten der Bezirksregierung Düsseldorf wurde erklärt, dass man derzeit auf einen Erlass des Ministeriums warte.

Da es auch am 21.06.2017 keinen neuen Sachstand ergab, wurde nochmals Kontakt zu Herrn Hengstermann aufgenommen. Dieser erklärte, dass es aufgrund der Landtagswahl zu Verschiebungen innerhalb der Ministerien in Düsseldorf kam und der Antrag der Gemeinde Wadersloh, obwohl genehmigungsfähig, noch nicht bewilligt werden kann.

Auf direkte Anfrage der Verwaltung beim Ministerium wurde mitgeteilt, dass noch nicht entschieden sei, in welches Ministerium das zuständige Referat wechselt.

Anschließend wurde durch die Verwaltung bei der Bezirksregierung Düsseldorf angefragt, ob es möglich sei, einen vorläufigen förderungsunschädlichen Maßnahmebeginn zu genehmigen, damit das Projekt nun endlich förderungsunschädlich starten könne. Nach Prüfung durch Ministerium und Bezirksregierung wurde der Gemeinde Wadersloh nun vor einigen Tagen mündlich zugesagt, dass dies möglich sei.

Um nunmehr eine abschließende Bearbeitung des Ministeriums und der Bezirksregierung zu ermöglichen, wurde als neuer Förderungsstart der 18.09.2017 angegeben. Der Durchführungszeitraum liegt im Anschluss bei fünf Monaten.

Die Verwaltung steht auch weiterhin mit Herrn Hermann Hengstermann in engem Kontakt. Herr Hengstermann bereitet die Durchführung der Sozialraumanalyse nun abschließend vor, um am 18.09.2017 direkt zu beginnen, wenn der Verwaltung die schriftliche Genehmigung des förderunschädlichen, vorzeitigen Maßnahmebeginns vorliegt. Der Eingang dieser Genehmigung soll zeitnah erfolgen.

BM Thegelkamp teilte mit, dass zuletzt am 29.08.2017 ein Gespräch mit Herrn Hengstermann und Frau Overhoff stattgefunden habe. In Kürze werde die Fragebogenaktion gestartet, die Ende Januar 2018 abgeschlossen sein werde. Nach Auswertung der Fragebogenaktion werde in der ersten FSA-Sitzung im Jahr 2018 berichtet.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

9 Flüchtlingsangelegenheiten

Am 27.07.2017 lebten in der Gemeinde Wadersloh 111 Asylbewerber und weitere 130 Personen sind anerkannte Flüchtlinge, die Leistungen vom Jobcenter erhalten. Die Personen kommen aus 25 unterschiedlichen Ländern.

Von den 111 Asylbewerbern sind 85 Asylverfahren abgelehnt worden. In den meisten Fällen laufen hier nun langwierige Klageverfahren. Zudem gibt es bei vielen Ländern (u.a. China, Pakistan, Indien, Bangladesch, Nigeria) Probleme bei der Passersatzbeschaffung, die eine Ausreise augenblicklich zum Teil unmöglich machen.

Für die in der Gemeinde wohnenden abgelehnten Asylbewerber läuft die FlüAG-Pauschale (866 € im Monat pro Person) noch 3 Monate nach Ablehnungsbescheid. Nach den 3 Monaten müssen die Gesamtkosten für diesen Personenkreis in vollem Umfang seitens der Gemeinde getragen werden. Eine Sachstandsanfrage bzgl. dieser anfallenden Kosten wurde beim Städte- und Gemeindebund NRW gestellt. Eine Rückmeldung liegt noch nicht vor.

Im Jahr 2015 hat die Gemeinde Wadersloh insgesamt 298 neue Asylbewerber aufgenommen, im Jahr 2016 waren es 14 Asylbewerber (u.a. Neugeborene).

In diesem Jahr wurden bisher 8 Personen nach der AWoV (Wohnsitzregelungsverordnung) zugewiesen. Hierbei handelt es sich um anerkannte Flüchtlinge, die Leistungen vom Jobcenter beziehen. Die Gemeinde rechnet mit weiteren Zuweisungen und hält dementsprechend ausreichend Wohnraum vor.

Verlassen haben die Gemeinde seit 2015 72 Asylbewerber. (20 freiwillige Ausreisen, 5 Abschiebungen, 5 Umverteilungen und 61 Asylbewerber ohne Abmeldung mit unbekanntem Ziel).

Die Asylbewerber sind derzeit in 25 Unterkünften untergebracht, wo sie von ehrenamtlichen Paten betreut werden.

Die Flüchtlingshilfe Wadersloh hat mit der Unterstützung der Flüchtlingsbetreuung der Gemeinde Wadersloh 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 10 bis 50 Jahren gefunden, die an einem Projekt für Flüchtlinge namens MUSIKINTEGRA teilnehmen möchten.

Das Projekt wird vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung für ein Jahr mit Projektmitteln von 10.000 € in Kooperation mit der Musikschule Beckum – Wadersloh und der Flüchtlingshilfe Wadersloh gefördert. Ziele des Projektes sind, geflüchtete Menschen mit Musikinstrumenten auszustatten und ihnen darüber die Möglichkeit zu bieten, im Musikunterricht soziale Kontakte zur Dorfgemeinschaft zu knüpfen, die regelmäßige Anwendung der deutschen Sprache, regelmäßige Treffen und Gruppenerlebnisse zu schaffen sowie die Integration zu fördern und zu stabilisieren.

In der Sitzung berichtete Ehrenamtskoordinator Herr Eckey anhand einer Power-Point-Präsentation, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist, zum Projekt.

SB Jungilligens erkundigte sich, ob am Ende des Projektes die Teilnehmer bei Auftritten zu hören seien. Sollte es nach einem Jahr möglich sein, dass die Teilnehmer einfache Stücke spielen können, wäre dies sicherlich eine gute Sache, so Herr Eckey.

Er hoffe, dass die Teilnehmer das Interesse behalten und anschließend in Musikvereinen aufgenommen würden, so RM Grothues. Er erkundigte sich, welche Brennpunkte es bei der Flüchtlingsarbeit gebe. Zurzeit sei die Flüchtlingsbetreuung damit beschäftigt, für anerkannte Flüchtlinge eigenen Wohnraum zu suchen und beim Umzug zu helfen, führte Herr Eckey aus. Ein großes Problem stelle der Spracherwerb bei erwachsenen Flüchtlingen dar. Im Gegensatz zu den Kindern würden diese die deutsche Sprache nur sehr mühsam erlernen, so Herr Eckey.

RM Teckentrup fragte an, ob noch Räumlichkeiten bei den Gloria-Werken angemietet seien. Dies bejahte Herr Ahlke. In dem angemieteten Gebäudeteil sei die Kleiderkammer untergebracht und Schulungsräume für Integrationskurse, die zzt. jedoch nicht genutzt würden. Des Weiteren stehe für die Flüchtlingsbetreuung eine kostenfreie Halle zur Verfügung, in denen Möbel usw. untergebracht seien.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

Die Power-Point-Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage 4 beigefügt.

10 Spielplätze - Sachstand

Den Empfehlungen des FSA vom 21.05.2015 schloss sich der Rat am 24.06.2015 an und fasste den Beschluss, dass für Neuanschaffungen auf den Spielplätzen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 zusätzliche Haushaltsmittel in Höhe von jeweils 15.000 € pro Jahr (45.000 €) eingeplant werden.

In der FSA Sitzung vom 10.11.2016 wurde berichtet, dass mit den Vorbereitungen zur Umsetzung begonnen wurde. Folgende Handlungsfelder wurden mit Beginn der Sommerferien fertig gestellt:

Ortsteil	Spielplatz	Handlungsfeld
Liesborn	An den Weiden	Kunststoffrutsche
	Schlesische Straße	Kletter- und Rutschkombination
Diestedde	Wiedenkamp/Nikolausstraße	Federbalancierbalken
Wadersloh	Im Nordfeld	Klettergerüst
	St. Hedwig/Marcillatstraße	Großes Bolztor

Zudem wurden auf zwei Spielplätzen Bänke und Tische ausgetauscht.

Außerdem wurde die veraltete Spielplatzbeschilderung ersetzt. Diese dient u.a. dazu, dass Rettungskräfte im Falle einen Unfalles schnell den richtigen Spielplatz finden können.

Weiterhin wurden zusätzliche Hinweisschilder an Straßenlaternen oder Straßennamenschilder angebracht, um ortsunkundige oder auswärtige Personen auf die Spielplätze aufmerksam zu machen.

Fotos der Umsetzungen wurden in der Sitzung gezeigt.

Die noch ausstehenden Spielgeräte aus der Spielplatzbegehung werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel im Jahr 2018 angeschafft.

Der Vorsitzende teilte mit, dass er in der letzten Hauptausschusssitzung auf das defekte Spielgerät auf dem Spielplatz Hofwiese in Liesborn hingewiesen habe. Er bedankte sich, dass das Spielgerät umgehend durch ein neues ersetzt worden sei.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

11 Konzeptionierung Jugendtreff

Im FSA am 10.11.2016 wurde die Verwaltung beauftragt, die Konzeptionierung des Jugendtreffs zu überarbeiten.

Mittlerweile sind erste konstruktive Gespräche mit den beteiligten Personen geführt worden. Für die neue Konzeptentwicklung sind noch einige weitere Projektschritte (Gespräche und Befragungen) erforderlich.

In der ersten Sitzung des FSA im Jahr 2018 wird der Jugendtreff Villa Mauritz seinen Jahresbericht präsentieren. Anschließend wird ein Entwurf eines neuen Konzepts vorgestellt.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

12 Seniorenausflüge 2017

Die 47. Seniorenausflüge am 15.08. und 16.08.2017 führten die Seniorinnen und Senioren zum Mönesee. Das Kaffeetrinken fand im Hotel Haus Griese statt. Der Abschluss erfolgte im Landgasthaus Lohre in Thüle. An den Ausflügen nahmen insgesamt 434 Personen teil.

Die entstandenen Kosten konnten aus dem Haushaltsansatz 05.03.01 gedeckt werden.

Ergebnis:

Die Ausführungen wurden zur Kenntnis genommen.

13 Verschiedenes

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

Olaf Smyczek
Vorsitzender

Angelika König
Schriftführerin